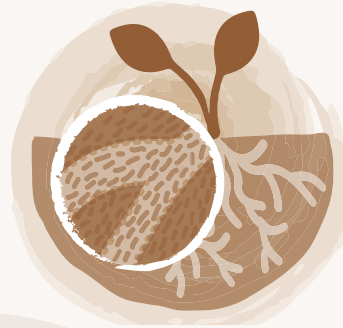


LANDWIRTSCHAFTLICHER KURS

1924 hielt Rudolf Steiner auf Bitten von anthroposophischen Landwirten in Koberwitz acht Vorträge, welche die Grundlage für die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise legen.

Ernährung anders gedacht:
Aufnahme durch Sinne und
Haut baut den Körper auf,
Verzehr dient der Regsamkeit
und dem Willen.



„... es ist für viele Pflanzen gar
keine scharfe Grenze zwischen
dem Leben innerhalb der Pflan-
ze und dem Leben im Umkreise,
in dem die Pflanze lebt.“



„Man muss wissen, dass das
Düngen in einer Verlebendigung
der Erde bestehen muss ...“

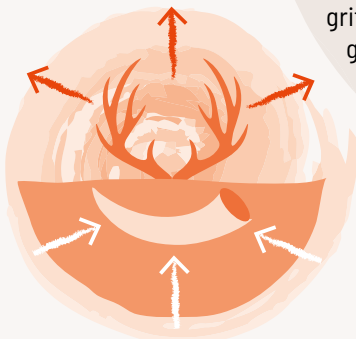
4. Vortrag, 12. Juni 1924

Kräfte und Substanzen, die in das Geistige hineingehen. Die Düngungsfrage

Das Zusammenwirken von Kräften und Substanzen wird am Beispiel der Ernährung dargestellt. Die Rolle des Komposts und der Humusbildung werden im Verhältnis zum Baum betrachtet. Die Herstellung und Anwendung der beiden biodynamischen Präparate Hornmist und Hornkiesel wird eingeführt. Damit geht eine Erweiterung des Düngerbegriffs einher. Das Hornmistpräparat fördert einen gesunden Boden und eine kräftige Wurzel, das Hornkieselpräparat vermittelt Lichtwirkung und fördert die Qualität in Blatt-, Blüten- und Fruchtbildung.



„Es wird aus dem Ganzen heraus
gedacht – der Mensch wird zur
Grundlage gemacht.“



Was die tierische Hülle den biodynami-
schen Präparaten mitgibt, unterscheidet
sich in den tiertypischen Kräften.



Man muss ein persönliches Verhältnis entwickeln
zum Arbeiten mit dem Dünger.



„Der Mistinhalt des Kuhhorns mit diesen
Kräften, die nun alles heranziehen aus der
umliegenden Erde, was belebend und äthe-
risch ist, ... wird ... innerlich belebt“